

Pulsnitzer Tageblatt

Verlagspreis 18. Tel.-Adr.: Tageblatt Pulsnitz **Bezirksanzeiger**
Postfach-Konto Dresden 2138. Giro-Konto 146

Wochenblatt Bank-Konten: Pulsnitzer Bank, Pulsnitz und
Commerz- und Privat-Bank, Zweigstelle Pulsnitz

Ersteinstellung an jedem Werktag
Für Fälle höherer Gewalt, Krieg, Streit oder sonstiger irgend welcher Störung
des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen, hat der Bezahler
keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rück-
zahlung des Bezugspreises. — Wöchentlich 0.65 RM bei freier Zustellung; bei
Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 2.60 RM freibleibend



Anzeigen-Grundzahlen in RM: Die 41 mm breite Zeilenzeile (Moffe's Zeilenmesser 14)
RM 0.25, in der Umhüllungsmannschaft Kamenz RM 0.20. Amtliche Zeile RM 0.75
und RM 0.60. Reklame RM 0.60. Tabellarischer Satz 50% Aufschlag. — Bei
zwangsweiser Einziehung der Anzeigengebühren durch Klage oder in Konkursfällen
gelangt der volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Preisnachlass in Anrechnung.
Bis 1/10 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnitzer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz
des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hauptblatt und älteste Zeitung in den Ortsgemeinden des Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Großschörsdorf, Bietnia, Hauswalde, Dorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober-
Niederlichtenau, Friedersdorf, Thiemendorf, Mittelbach, Großnaundorf, Lichtenberg, Klein-Dittmannsdorf

Geschäftsstelle: Pulsnitz, Albertstraße Nr. 2

Druck und Verlag von E. L. Försters Erben (Inh. J. W. Mohr)

Schriftleiter: J. W. Mohr in Pulsnitz

Nummer 32

Dienstag, den 7. Februar 1928

80. Jahrgang

Amstlicher Teil.

Rutz- und Brennholzversteigerung

Staatsforstrevier Langebrück — Röhrsdorfer Teil
Donnerstag, 16. Februar 1928, vorm. 9 Uhr im „Fremdenhof Hause“ in Großröhrsdorf
1808 Stück w. Stämme, 10/29 cm mit 326 km, 290 Stück w. Röhre, 10/29 cm mit 28 km
von vorm 11 Uhr an: 95 rm w. Brennholz, 870 rm Brennholz. Aufbereitet: Rahlschläge
Abt. 4 und 5
Forstamt Langebrück Forsthaus Dresden

Mittwoch, den 8. Februar 1928, vorm. 11 Uhr sollen in Pulsnitz,
Restaurant „zum Bürgergarten“

1 Gartenbüchse, 1 Doppelpinte nebst Munition (Waffenschein erforderlich)
meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Pulsnitz

Das Wichtigste

Wie die Berliner Abendblätter melden, schwebt gegen einen im Berliner
Zentrum wohnenden konfessionierten Pfandleiher wegen Betrugs wie
im Falle Bergmann ein Strafverfahren. Dem Haftbefehl konnte
sich der Pfandleiher durch die Flucht entziehen.

Wie aus Havanna gemeldet wird, herrscht dort unter dem Eindruck des
argentinisch-amerikanischen Vorkriegs in der Interventionsfrage wahre
Krisenstimmung. Die amerikanische Delegation jedoch will dieses
nach Außen nicht zugeben. Die Interventionsfrage ist immer noch
in der Schwebe.

Die astronomische Zentrale in Kiel erhielt die telegraphische Nachricht,
daß der Astronom Kiltipp in der Nacht zum 29. Januar im Stern-
bild der Zwillinge einen neuen Kometen entdeckt habe.

Das „Giornale Italia“ läßt sich aus Bozen melden, daß nach der am
31. Dezember 1927 in Südtirol stattgefundenen Volkszählung
252 300 Einwohner gemeldet wurden, von denen 47 000 Italiener
und 205 300 Deutsche sind.

Die Reichshauptstadt wird den König von Afghanistan am 21. Februar
mit großen Feierlichkeiten empfangen.

Am 9. Februar beginnt der Nordprozeß Kranz.

Die Regierungsparteien hatten unverändliche Besprechungen über die
Frage der Neuwahlen.

Der Zivilgouverneur von Barcelona (Spanien) erklärte am Montag,
daß mit dem völligen Streikabbruch in Barcelona gerechnet werden
könne, da bereits ein großer Teil der Streikenden die Arbeit wieder
aufgenommen hätte.

Gestern morgen wurde ein direktes Kabel zwischen Paris und New York
in Betrieb genommen. Bisher gingen die telegraphischen Nachrichten
Frankreichs mit der Neuen Welt über englische Kabel.

Der amerikanische Senatsausschuß nahm in seiner gestrigen Sitzung
einstimmig die Eigentumsverträge an.

Der französisch-amerikanische Schiedsgerichtsspruch ist gestern in Was-
hington unterzeichnet worden.

Frankreich propagiert den Umzug des Völkerbundes nach Wien

England entschieden dagegen

Um das Schulgesetz — Der portugiesische Staatspräsident ermordet?

Die Meldungen aus Wien, wonach Verhandlungen
zwischen der österreichischen Regierung und dem Wiener
Stadtrat mit einigen diplomatischen Stellen in Frankreich
über eine Verlegung des Völkerbundes von Genf nach Wien
schweben sollen, haben in Frankreich ein überraschendes Echo
gefunden. Eine Reihe von französischen Zeitungen zeigt sich
über diese Verhandlungen auffallend gut unterrichtet, sie
führen eine Reihe von angeblichen Gründen für die Berech-
tigung der Verlegung des Völkerbundes an, darunter den,
daß die Verhältnisse für den Nachrichtenverkehr in Genf und
auch für die Unterbringung der Delegierten bei Vollversamm-
lungen recht ungünstig seien. Außerdem wird behauptet, daß
die Schweizer Regierung sich immer gewiegert habe, den Be-
amten des Völkerbundes die Exterritorialität zuzuerkennen,
wozu angeblich die Wiener Regierung bereit sein soll.

Jedenfalls wird in Frankreich eine auffallende Propa-
ganda für die Verlegung des Völkerbundes von Genf nach
Wien gemacht, die dadurch ihr besonderes Gewicht erhält,
daß man der Behauptung zu widersprechen versucht, mit
der Verlegung des Völkerbundes solle endgültig der An-
schluß Deutschösterreichs an Deutschland verhindert werden.

In England macht sich eine starke Bewegung gegen
die Verlegung des Völkerbundes nach Wien be-
merkbar. Es wird auch in London anerkannt, daß Deutsch-
land ein politisches Interesse daran habe, daß der Völkerbund
nicht nach Wien verlegt wird. Weiter wird betont, daß Eng-
land, Japan, und vor allem auch die lateinamerikanischen
Staaten schon aus Gründen der Entfernung gegen eine Ver-
legung des Völkerbundes nach Wien sich aussprechen würden.

sehr deutlich zu beweisen, um welche politischen Schlussfol-
gerungen es bei einer Frage gehe, die weder auf den St.
Nimmerleinstag verschoben noch dilatorisch behandelt noch
etwa nicht ernst genommen werden könne.

Die Unmöglichkeit der Pariser Silberföcher Forderung.

Berlin. Die Meldung, daß der Reparationsagent
in seinen Verhandlungen mit der Reparationskommission
vor oder nach seiner Reise nach Washington eine Re-
parationssumme von 50 Milliarden genannt habe, hat des-
halb eine gewisse Wahrscheinlichkeit für sich, weil diese
Summe ungefähr mit der Endsumme übereinstimmt, die im
Jahre 1924 von den Sachverständigen, die das Dawes-
gutachten vorbereitet haben, zeitweilig auch ihrerseits
als Endsumme vorgeschlagen werden sollte.

Damals wurde die Nennung dieser Endsumme auf fran-
zösischen Wunsch vermieden, weil sonst das Dawesgutachten
nicht zustande gekommen wäre. Der Reparationsagent
würde also, wenn er sich an eine Endsumme von 50 Milli-
arden halten würde, nicht nur im Rahmen der Auffassungen
bleiben, die Frankreich trotz der offiziellen Betonung einer
Verpflichtung von 132 Milliarden schon 1924 auch als das
Auserkante angesehen hat. Im übrigen würde eine der-
artige Summe nur bedeuten, daß der Reparationsagent
nicht erkannt hat, daß die jahrelange Aufbringung von
2.5 Milliarden Reparationszahlungen für Deutschland
ganz unmöglich ist. Die Summe von 50 Milliarden
übertrifft bei weitem die Schätzungen, die englische Finanz-
und Wirtschaftssachverständige im letzten Jahre gemacht
haben, auch wenn der Reparationsagent etwa bei 50 Milli-
arden einen Teil der Summe als Vorleistungen angesehen
haben und nicht mehr auf die noch ausstehenden Re-
parationsverpflichtungen beziehen sollte.

Der portugiesische Staatspräsident ermordet?

Unbestätigte Gerüchte in Paris.

Paris. Hier erhält sich hartnäckig das Gerücht, daß der
Präsident der portugiesischen Republik und
gleichzeitige Ministerpräsident Carmona am Montag-
morgen in Lissabon ermordet wurde. Denselben
Gerücht zufolge soll alsbald danach in der Stadt die Re-
volution ausgebrochen sein.

Die portugiesische Gesandtschaft in Paris war nicht in
der Lage, dieses Gerücht zu bestätigen oder zu dementieren,
so daß es immerhin mit großem Vorbehalt aufgenommen
werden muß.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten

Pulsnitz. (Sächsische Landesbühne. Lei-
tung: Maximus René) Um auch den Kleinsten und
Kleinen unserer Mitbürger eine besondere Freude zu machen,
veranstaltet die Sächsische Landesbühne am Mittwoch, den
8. Februar, nachmittags 3 Uhr eine Kinder-Märchenvorstel-
lung zu ermäßigten Preisen und zwar gelangt zur Auffüh-
rung „Rotkäppchen“, ein Kindermärchen-Lustspiel in 3 Bil-
dern von Robert Büchner. Der Verfasser hat es ganz aus-
gezeichnet verstanden, in seinem Lustspiel der Kinderseele
Rechnung zu tragen und läßt die kleine Schar alles getreu
dem Märchen erleben. Es erscheinen alle Personen des
Märchens auf der Bühne, nicht zu vergessen auch der böse
Wolf. Heller Jubel erschallt stets im Saal, wenn der dumme
Jäger den Wolf an einer anderen Stelle sucht, als er wirk-
lich ist und ansehnliche Juruse versuchen ihn auf sein Ver-
sehen aufmerksam zu machen. Wie groß aber ist erst die
Freude, wenn am Schluß das Ungeheuer doch überwältigt
wird, und die Großmutter und das kleine Rotkäppchen sich
gesund und munter ihres Lebens freuen, und singend und
jubelnd um den toten Wolf herumtanzen.

Pulsnitz. (Handwerker und Gewerbetrei-
bende.) Wie aus dem Anzeigenteil der gestrigen Zeitung
ersichtlich, findet heute Abend 8 Uhr im Gasthaus „Bürger-
garten“ ein vom Ortsausschuß für das Handwerk, Pulsnitz,
veranstalteter Vortrag statt, in welchem Herr Dr. Weise,
Leiter der Steuerabteilung des Landesauschusses des Säch-
sischen Handwerks, Dresden, über Steuerfragen sprechen wird.
Es darf in Anbetracht der Wichtigkeit des Themas „Steuer-
fragen“ wohl erwartet werden, daß jeder Handwerker und
Gewerbetreibende zu diesem Vortrag erscheint. — Bei dieser
Gelegenheit wird nochmals auf die am 1. Januar 1928 er-
richtete Buchführungs- und Buchprüfungsstelle mit Steuer-
beratung hingewiesen, welche sich bei Herrn Alwin Kreische,
Dhorneer Straße 17 befindet.

(Eine amtliche Butterprüfungsstelle
der Landwirtschaftskammer.) Wie die Pressestelle
der Landwirtschaftskammer mitteilt, wurde eine amtliche

Um das Schulgesetz

Berlin, 7. Februar. Gegenüber Blättermeldungen,
daß die Verhandlungen über den § 20 des Reichsschulge-
setzes gescheitert seien, teilt die „Germania“ mit, daß trotz
der Schwierigkeiten, die sich im Laufe der Verhandlungen
ergeben hätten und trotz der Erkrankung des Reichskanzlers
dennoch die Versuche fortgesetzt würden zu einer einigen
Formel zu gelangen. Sei es auch durchaus nicht sicher, daß
eine Einigung gefunden werden könne — wenigstens nach
dem Stand der Dinge wie er gegenwärtig zu verzeichnen
sei — so sei doch zu hoffen, daß die bessere Einsicht siege.
Es sei ernsthaft zu bedenken, daß doch nicht nur das Zen-
trum berechtigten Anstoß am Antrag der Deutschen Volks-
partei nehme und als unvollständig und verfassungswidrig ab-
lehne; auch die Deutschnationalen und die Bayerische Volks-
partei ständen auf dem Standpunkt. Dieser Umstand vermöge

Butterprüfungsstelle bei der Landwirtschaftskammer ein-
gerichtet, um gegenüber der Auslandskonkurrenz eine wirksame
Abhilfe zu schaffen. Im Interesse der deutschen Milchwirt-
schaft muß angestrebt werden, eine Ware zu schaffen, die
während des ganzen Jahres sowohl in der Menge wie in
der Güte gleich bleibt. Während bei der Butterprüfung die
Verhältnisse einfacher liegen, machen sich für die Herstellung
der Standardware bei der Frischmilch Schwierigkeiten gel-
tend, weil hier nicht nur durch äußere Wirkungen, sondern
auch durch die Fütterung starke Beeinflussungen auftreten
können, die es schwierig machen, eine gewisse Einheitlichkeit
während des ganzen Jahres in Zusammenfügung und Ge-
schmack zu gewährleisten. Die Landwirtschaftskammer hat
eine Reihe vorläufiger Bestimmungen aufgestellt, die als
Richtlinien für die Butterprüfungen zu gelten haben. Es
sind durch eine bestimmte Kommission vorläufig bei jeder
Molkerei jährlich 12 Butterprüfungen statt, wobei zu erwar-
ten steht, daß im Laufe der Zeit jede landwirtschaftliche Ge-
nossenschaftsmolkerei, die Butter herstellt, diese Qualitäts-

prüfung durchführen läßt. Anmeldungen hierzu nimmt die
amtliche Butterprüfungsstelle der Landwirtschaftskammer in
Dresden II, Eidonienstraße 14, entgegen.

(Verzichten können.) Das Vereinsprogramm
will es haben, daß neben die Gemeinde- und die häusliche
Feier an unseren christlichen Hauptfesttagen immer noch eine
dritte, die Vereinsfeier, tritt. Und da der normale Deutsche
mindestens in drei Vereinen Mitglied ist, hat er z. B. bis
zum Weihnachtsfest bereits ein solches Pensum von Vereins-
feiern absolviert, daß ihm das „Fest“ nur noch zum Aus-
ruhen vom Festfeiern gut ist. Da erkräftigt ein Beschluß, den
der Bürgerverein der Halleischen Vorortgemeinde Wilsdorf
in seiner Dezember-Versammlung (einstimmig) faßte: „Wir
verzichten auf eine eigne Weihnachtsfeier des Vereins und
nehmen an den Feiern unserer kirchlichen Gemeinde teil
(Krippenspiel 4. Advent, Heiligabendfeier). Am 1. Weih-
nachtsfest geht der Verein geschlossen zum Gottesdienst.“

(Kein einheitlicher Volkstrauertag.)
Das Gesamtministerium hat wie im Vorjahre auch für das